

Vorbemerkungen

Jungen Menschen sind nach § 11 SGB VIII die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören Angebote der Jugendverbandsarbeit, gemeinwesenorientierte Angebote und die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA).

Dem Engagement der Städte und Gemeinden ist es zu verdanken, dass in jedem Ort im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf eine Einrichtung für die OKJA mit Begleitung durch hauptamtlich Fachkräfte besteht. Daneben – nicht minder wichtig – gibt es Angebote, die ehren- bzw. nebenamtlich begleitet werden.

Insgesamt gesehen besteht im Zuständigkeitsbereich des Amtes mittlerweile eine gute Angebotsstruktur im Bereich der OKJA, die es zu erhalten und zu entwickeln gilt.

Dazu gehört neben der Planung und Durchführung von Angeboten auch eine sorgsame Überprüfung ihrer Wirkungen und deren Verhältnis zu den Ressourcen und pädagogischen Aufwendungen. Um die Arbeit besser bewerten und weiterentwickeln zu können, ist es erforderlich, sie genauer in den Blick zu nehmen und zu beschreiben.

Das Land NRW hat für dieses Vorgehen den Begriff „Wirksamkeitsdialog“ geprägt. Voraussetzung für die Vergabe der Landes-Mittel für die OKJA nach dem Landesjugendplan bzw. Kinder- und Jugendförderplan NRW ist, dass die örtlichen Träger der Jugendhilfe den sog. „Wirksamkeitsdialog“ mit den Einrichtungen der OKJA vor Ort entwickeln und durchführen.

Seit Beginn des Jahres 2004 bis Mitte 2005 haben die hauptamtlichen Fachkräfte in der OKJA unter Federführung der Kreisjugendpflege ein Konzept für einen Wirksamkeitsdialog im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien erarbeitet. Allgemein hat der Wirksamkeitsdialog zum Ziel, die Diskussionen um die Inhalte, die Auswirkungen und die Ziele der OKJA in anderer Form und Qualität führen zu können. Er soll folgendes bewirken:

- eine qualifizierte Weiterentwicklung der Arbeit aufgrund sich verändernder Rahmen- und Lebensbedingungen,
- attraktivere und zielgenauere Angebote,
- eine lebendige und kontinuierliche Konzeptentwicklung,
- die Stärkung des professionellen Selbstverständnisses,
- mehr Transparenz,
- eine Darstellung und Etablierung der Arbeit vor Ort.

Das Konzept des Wirksamkeitsdialoges sieht ein einheitliches Berichtswesen mit quantitativen und qualitativen Daten und Aspekten für die Angebote der OKJA vor.

Die ortsbezogenen Berichte sollen die Grundlage für den Dialog über die OKJA in den entsprechenden Städten und Gemeinden bilden.

Darüber hinaus soll, unter Berücksichtigung der Berichte, ein Gesamtüberblick zur Situation der OKJA im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien vorgestellt und diskutiert werden.

Erstmalig ist es nun im Jahr 2006 möglich, dass die Einrichtungen der OKJA Jahresberichte für 2005 verfassen konnten, die vom Aufbau her einheitlich sind.

Im folgenden werden die wesentlichen Aussagen des quantitativen Berichtsteils zusammengefasst und erläutert.

Aussagen zum qualitativen Berichtsteil können erst ab dem nächsten Jahr gemacht werden. Der qualitative Berichtsteil ist für den Wirksamkeitsdialog in der OKJA von großem Gewicht, denn er dient dazu, die Wirkungen der Arbeit zu überprüfen und zu evaluieren. Insbesondere sollen in den Blick genommen werden

- Entwicklungen im Arbeitsfeld OKJA auf der Grundlage der quantitativen Daten,
- die Zielsetzung und –erreicherung für das jeweilige Berichtsjahr,
- die Ergebnisse der qualitativen Studien für das jeweilige Berichtsjahr.

Eckdaten für das Berichtsjahr 2005

Bevölkerungsdaten

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf ist für 10 Städte und Gemeinden zuständig, in denen rund 160.000 Einwohner leben. Davon sind ca. 42.300 (26 %) Jugendeinwohner im Alter von 6 bis einschließlich 26 Jahren.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in NRW zählen ca. 23 % zur Altersgruppe der 6 bis einschließlich 26jährigen.

Anzahl der Einrichtungen/ Angebote und Trägerschaft

Die OKJA im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien findet fast ausschließlich in Form der einrichtungsbezogenen Arbeit statt.

Die Angebote in hauptamtlicher Verantwortung umfassen

- 10 Einrichtungen der OKKJA (in den 10 Kommunen),
davon 7 in kommunaler Trägerschaft und drei in freier Trägerschaft (Jugendwerke mit Geschäftsführung bei Stadt oder Gemeinde)
- 5 Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Jugendräumen (in 5 Ortsteilen),
davon 4 in kommunaler Trägerschaft und eins in Trägerschaft eines Jugendwerks
- 2 Angebote aufsuchender Jugendarbeit mit einem Jugendmobil (in 2 Städten)
beide in Trägerschaft eines Jugendwerks

Die Vergleichszahlen des Jahres 2000 zeigen deutlich, dass sich der Bestand der Einrichtungen/ Angebote erheblich entwickelt hat.

Einrichtungsart	Jugend- einrichtungen	Jugendräume	Mobil	Summe
Bestand im Jahr 2005	10	5	2	17
Bestand im Jahr 2000	7	2	0	9

Raumangebot und Öffnungszeiten

Das Raumangebot in den 10 Jugendeinrichtungen ist sehr unterschiedlich, es lässt sich grob in drei Größen einteilen.

Einrichtungen	Anzahl	Gesamt qm	Anzahl Räume
größere	3	1000 bis 1500	8 bis 15
mittelere	2	250 bis 370	5 bis 7
kleinere	5	100 bis 170	2 bis 4
insgesamt	10	5080	61

Die **durchschnittliche wöchentliche Öffnungszeit** der Jugendeinrichtungen beträgt **30,4 Stunden**.

Damit sind die Jugendeinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien im Vergleich zu den wöchentlichen Öffnungszeiten der Einrichtungen der OKJA in NRW gut positioniert wie die Angaben aus der NRW Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 zeigen:

wöchentliche Öffnungszeit in Std. (NRW)	Anteil der Einrichtungen in % (NRW)
unter 20	46,9
21 bis 30	26,4
über 30	26,7

Mitarbeiter/innen

Auf der Grundlage der Berichte ergibt sich folgende Mitarbeiterstruktur:

- Insgesamt arbeiten 17 hauptamtlich tätige Mitarbeiter/innen im Bereich der OKJA, davon 65% in Vollzeitstellen, 30% in Teilzeitstellen mit oder über 19,5 Stunden und 6% in Teilzeitstellen unter 19,5 Stunden.
- Die Vollzeitstellen sind zu 18 % und die Teilzeitstellen zu 100% weiblich besetzt.
- In Bezug zur Gesamtarbeitszeit sind 40 % der hauptamtlich tätigen Mitarbeiter/innen weiblich.
- Der Anteil der Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund beträgt 2%.
- Hauptsächlich sind Fachhochschulabsolventen/innen der Fachrichtung Sozialarbeit/ Sozialpädagogik im Arbeitsbereich OKJA beschäftigt. 59 % aller Mitarbeiter/innen verfügen über einen solchen akademischen Abschluss. Weitere 35 % haben entweder einen Universitätsabschluss als Diplom-Pädagoge oder besitzen einen anderen Hochschulabschluss. Eine Ausbildung zur/ zum Erzieher/in haben 6 %.

Werden die Stellen der 17 hauptamtlich tätigen Mitarbeiter/innen in Vollzeitstellen umgerechnet, so entsprechen sie 14,8 Vollzeitstellen. Bezogen auf die Anzahl der Jugendeinwohner/innen (6 bis einschließlich 26 J.) im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, ergibt das ein Verhältnis von einer Vollzeitstelle zu 2850 Jugendeinwohner/innen

Wochenarbeitszeit der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen Std.	Stellenanzahl Wochenarbeitszeit (Std. gesamt)	davon weiblich	davon Migrationshintergrund	Qualifikation Soz.-Päd FH/ Uni Erzieher/in anderer Abschluss
38,5	11 (423,5)	2		9 Soz.-Päd. FH 2 Päd. Uni
30	1 (30)	1	1	1 Uni anderer Abschluss
29	2 (58)	2		2 Päd. Uni
22	1 (22)	1	1	1 Erzieherin
19,5	1 (19,5)	1		1 päd. Uni
18,5	1 (18,5)	1		1 päd. FH
Summe	17 Stellen (571,5 Std.)	8 (225 Std.)	2 (52 Std.)	10 Soz.-Päd FH 6 Päd. Uni 1 Erzieherin

Im Vergleich dazu sind hier die Aussagen der NRW Strukturdatenerhebungen zur OKJA 2002 und 2004 angeführt:

Wochenarbeitszeit Stunden	Anteil der Mitarbeiter/innen		davon weiblich		davon mit Migrationshintergrund	
	Amt f. KJF	NRW	Amt f. KJF	NRW	Amt f. KJF	NRW
mit 38,5	65%	60,7%	18%	43,2%	2%	4,95%
mit/ über 19,5	30%	32,5%	100%	70,25%		
unter 19,5	6%	6,9%	100%	65,6%		

Beruflicher Abschluss	Amt f. KJF	NRW
Fachhochschule Sozialarbeit/Sozialpädagogik	59%	56%
Hochschule Dipl. Pädagogik o. anderer Hochschulabschluss	35%	11,3%
Erzieher/in	6%	21%
Sonstige	-	11,7 %

Neben den hauptamtlich tätigen ist auch die Anzahl der nicht hauptamtlich tätigen und die der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der OKJA erhoben worden. Aus der Befragung lassen sich Angaben über die Anzahl von Honorarkräften, Praktikanten/innen und Ehrenamtlichen herleiten, aber nicht über die Arbeitszeit in Stunden.

Deutlich wird, dass eine große Anzahl nicht hauptamtlich tätiger Mitarbeiter/innen zum Gelingen der OKJA beitragen.

Den größten Anteil in dieser Mitarbeiter/innengruppe nehmen mit 58 % die Ehrenamtlichen ein. Die Honorarkräfte stellen mit 35 % eine ebenfalls gewichtige Gruppe dar. 7% nimmt die Gruppe der Praktikanten/innen ein, wobei zu bedenken ist, dass die Arbeitszeit in Stunden bei dieser Gruppe häufig hoch ist.

Von den nicht hauptamtlich Tätigen sind 57% weiblich. Mit 27 % ist der Anteil der Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund gut vertreten.

Weitere Mitarbeiter/innen	Anzahl	davon weiblich	davon Migrationshintergrund
Honorarkräfte	28	17	8
Praktikant/innen	5	5	3
Ehrenamtliche	46	23	10
Summe	79	45	21

Hinweis:

Bei den Angaben zu den Abschnitten Besucher/innen, Programmangebote und Kooperation und Vernetzung konnten die Daten von zwei Jugendeinrichtungen nicht berücksichtigt werden.

Besucher/innen

Mit Blick auf die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die die Angebote der OKJA nutzen, werden im Rahmen dieser Erhebung zwei Nutzer/innengruppen unterschieden.

- Die regelmäßig anwesenden (Stamm)Besucher/innen, die die Angebote des „alltäglichen Angebotsspektrums“ regelmäßig nutzen und die den Mitarbeiter/innen aus diesem Grunde bekannt sind, so dass Angaben zum Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund gemacht werden können. Zu den Besucher/innen mit Migrationshintergrund werden diejenigen gezählt, die aus Zuwandererfamilien stammen. Entscheidend ist, dass die Elterngeneration zugewandert ist.
- Die unregelmäßig anwesenden Besucher/innen, die die Angebote der OKJA nur sporadisch nutzen. Das sind junge Menschen, die in größeren Abständen im „Normalbetrieb“ „vorbei schauen“ oder die besondere Veranstaltungen und Angebote der OKJA nutzen, die außerhalb des „alltäglichen Angebotsspektrums“ liegen. Zu dieser Gruppe können lediglich Angaben über die Anzahl (z.T. Schätzwerte) gemacht werden.

Die meisten Daten können zu den Stammbesucher/innen der OKJA erhoben werden. Einige absolute Zahlen zu dieser Gruppe sind zunächst aufgeführt. Pro Öffnungstag wurde jeder Stammbesucher, der die Einrichtung nutzte, einmal gezählt.

Stammbesucher/innen im Jahr 2005				
Alter	Anzahl der Besuche		davon weiblich	
	absolut		absolut	%
6 bis einschließlich 26 Jahre	74.712		21.368	28,6

Die anschließende Übersicht gibt die Altersstruktur und Geschlechterverteilung der Stammbesucher/innen wieder.

Zum Vergleich sind die entsprechenden Angaben der NRW Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 ergänzt.

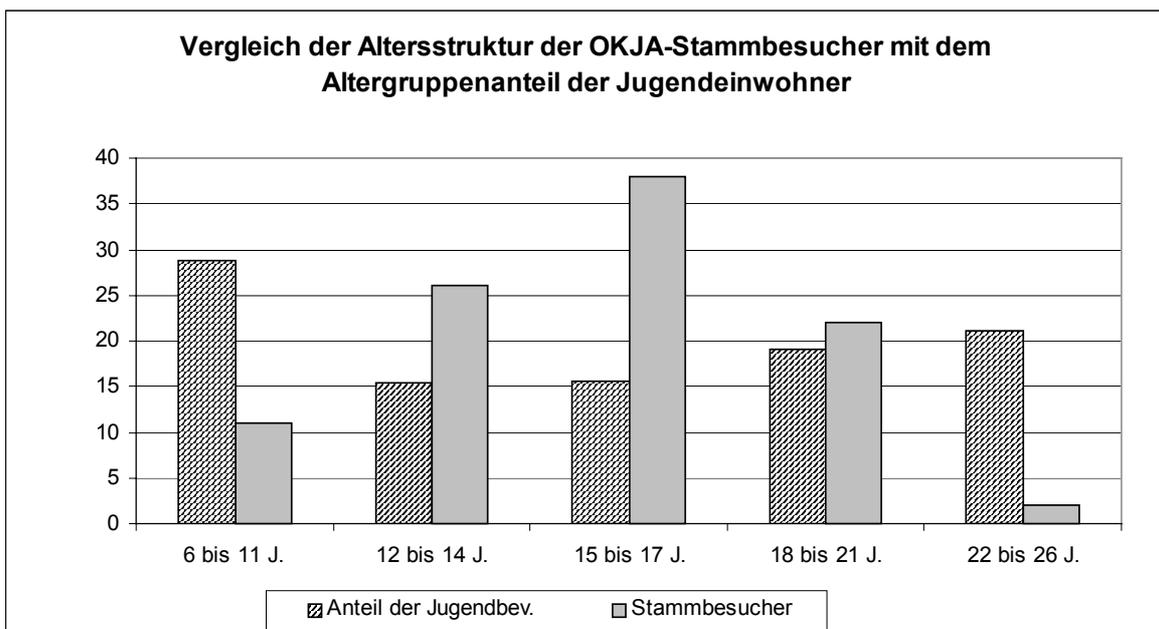
Stammbesucher/ innen	Anteil der jeweiligen Altersgruppe in %		davon weiblich in %	
	Amt f. KJF	NRW	Amt f. KJF	NRW
Altersgruppen				
06 bis 11 Jahre	11	28	33	46,1
12 bis 14 Jahre	26	25,8	36	38,7
15 bis 17 Jahre	38	28,6	35	32,8
18 bis 21 Jahre	22	13,1	20	26,8
22 bis 26 Jahre	3	4,5	19	26,3
Gesamt	100	100	28,6	37

Zur Zusammensetzung der Gruppe der Stammbesucher/innen lassen sich für die Gesamtsituation im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien die folgenden Aussagen treffen.

(Die entsprechenden Angaben der NRW Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 sind in () aufgeführt)

- Die männlichen Besucher sind über alle Altersklassen hinweg in der Mehrheit.
- Insgesamt beträgt der Anteil der 6- 26-jährigen weiblichen Besucher 28,6 (37%), wobei deren Anteil bei den älteren Besuchergruppen abnimmt.
- Den größten Anteil der Stammbesucher/innen bilden im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien mit 86% die 12 bis 21jährigen.
- NRW-weit sind es eher die jüngeren Kinder und Jugendlichen von 6 bis 17 Jahren, die mit 82,4% größte Gruppe der Stammbesucher/innen sind.

Die u.a. Übersicht bezieht sich auf den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Ihr ist zu entnehmen, dass die 12 bis 21jährigen Besucher/innen der OKJA, im Vergleich zum jeweiligen Altersgruppenanteil der Jugendeinwohner/innen, „überrepräsentiert“ sind. Dies gilt insbesondere für die 15 bis 17jährigen.



Die Angaben zu der Anzahl der unregelmäßigen Besucher/innen sind mit Schwierigkeiten verbunden, da sie bei größeren Veranstaltungen nur geschätzt werden können.

- Die absolute Anzahl der Besucher/innen im Alter von 6 bis einschließlich 26 Jahren (Stammbesucher/innen und unregelmäßige Besucher/innen) beträgt 87.366.
- 14,5 % zählen zu den unregelmäßigen Besucher/innen.
- 52% haben einen Migrationshintergrund.

Gesamtbesucher/innen im Alter von 6 bis einschließl. 26 Jahren	davon mit Migrationshintergrund		davon unregelmäßige Besucher/innen	
	Anzahl absolut	Anteil an Gesamtbesucher/ innen in %	Anzahl absolut	Anteil an den Gesamtbesucher/ innen in %
87.366	45.474	ca. 52	12.654	ca. 14,5

Hieraus wird deutlich, dass der weit überwiegende Teil der Besucher/innen die Einrichtungen/ Angebote der OKJA eher regelmäßig nutzt.

Die NRW Strukturdatenerhebungen zur OKJA 2002 bestätigen diese Aussage, macht aufgrund der Schwierigkeiten bei der Erhebung aber nur ungenaue Angaben. Demnach sind 3% bis 4% den unregelmäßigen Besucher/innen zuzurechnen.

Der Anteil der Stammbesucher/innen mit Migrationshintergrund ist mit 52% verhältnismäßig hoch. Dazu ist anzumerken, dass die Größe dieser Gruppe in den einzelnen Einrichtungen sehr differiert. Die NRW Strukturdatenerhebung OKJA 2002 hat für diese Gruppe einen Anteil von 37,3% festgestellt.

Im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien nehmen pro Öffnungstag durchschnittlich 41 junge Menschen im Alter von 6 bis einschließlich 26 Jahren die Einrichtungen/ Angebote der OKJA wahr.

Einrichtungen	Durchschnittliche Anzahl von Besucher/innen pro Öffnungstag
größere Einrichtungen	58
mittlere Einrichtungen	43
kleinere Einrichtungen	22
alle Einrichtungen	41

Programmangebote

Neben dem Offenen Bereich bieten die einzelnen Einrichtungen/ Angebote der OKJA ein differenziertes Programmangebot für die verschiedenen Altersgruppen an.

Die Angebote können nach Schwerpunkten und Dauer unterschieden werden. Die im folgenden angeführte Übersicht gibt ein Bild über die aktuellen Angebotsschwerpunkte wieder, sie sagt aber nichts über die Dauer der einzelnen Angebote aus. Unterscheiden lassen sich

- regelmäßige Angebote, die über einen längeren Zeitraum mindestens einmal wöchentlich stattfinden
- unregelmäßige Angebote, die über einen kürzeren Zeitraum im Jahresverlauf stattfinden
- Große Veranstaltungen und Events, die einmalig oder selten im Jahresverlauf stattfinden

Der Anzahl der Nennungen zu den Angebotsschwerpunkten kann entnommen werden, dass die Projektarbeit in der OKJA einen deutlichen Schwerpunkt bildet. Eine wichtige

Rolle spielen auch die Bereiche Sport, Jugendkulturarbeit, Mädchen- und Jungenarbeit und Kreativangebote.

Ferienprogramme und Events sind in allen Angeboten/ Einrichtungen feste Programmpunkte.

Programmangebote in der OKJA	
Angebotsschwerpunkte	Anzahl der Nennungen
Projektarbeit insbesondere zu den Schwerpunkten: Gewalt- u. Suchtprävention; Sexualpädagogik; Integration; Partizipation;	14
Mädchen- und Jungenarbeit	11
Jugendkulturarbeit Tanz; Musik; Theater;	12
Jugendmedienarbeit Internet; Film; Fotografie;	5
Sportangebote	14
Kreativangebote	11
Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	7
Kooperation OKJA und Schule	5
Ferienprogramme	12
Große Veranstaltungen/ Events Diskos; Parties; Konzerte;	19

Betriebskosten und Programmmittel

Die finanziellen Aufwendungen für die OKJA im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien werden aus Kommunal- und Landesmitteln gedeckt.

Die Betriebskosten für die OKJA betragen insgesamt 1.208.880,00 €.

Sie setzen sich zusammen aus

Kommunalmitteln (Städte und Gemeinden) 1.094.403,00 €

Landesmitteln (Kinder- und Jugendförderplan) 114.477,00 €

Aus diesen Mitteln wird ein bestimmter Anteil für die Finanzierung der Programmangebote bereitgestellt. Sie können für Honorar- und Sachaufwendungen eingesetzt werden, die im Rahmen der Planung und Durchführung der einzelnen Programmpunkte entstehen.

Den einzelnen Einrichtungen/ Angeboten der OKJA stehen durchschnittlich

12.364,90 € für die Programmgestaltung zur Verfügung.

Werden die gesamten Aufwendungen für die OKJA in Höhe von 1.208.880,00 € auf die Jugendeinwohner/innen von 6 bis einschließlich 26 Jahren umgelegt, ergibt sich pro Kopf ein Betrag in Höhe von 28,60 €.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung mit örtlichen und regionalen Institutionen und Vereinen gewinnt für die OKJA an Bedeutung. Die Übersicht zeigt die z.Zt. wichtigsten Kooperationspartner auf.

Kooperationspartner	Nennungen
OKJA im Kreis Warendorf	10
Schulen	7
Sucht- und Drogenberatungsstellen	7
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien Jugendpflege und ASD	9
Sonstige Sport- und Jugendvereine/ -initiativen;	13

Abschließende Bemerkungen

Für den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien ergeben sich für das Berichtsjahr 2005 folgende Gesamtwerte:

- Es gibt insgesamt 17 Angebote der OKJA in hauptamtlicher Verantwortung, davon 10 Jugendeinrichtungen.
- 17 hauptamtliche Mitarbeiter/innen, verteilt auf 14,8 Vollzeitstellen, sind in diesem Arbeitsbereich beschäftigt.
- Der Ausbildungsstand der Fachkräfte ist hoch, 16 haben einen pädagogischen Hoch- oder Fachhochschulabschluss.
- Daneben leisten ca. 79 nichthauptamtliche Mitarbeiterinnen, insbesondere Ehrenamtliche, einen wichtigen Beitrag für die OKJA.
- Die Anzahl der Besucher/innen im Alter von 6 bis einschließlich 26 Jahren beträgt 87.366 Personen, davon sind 74.712 der Gruppe der Stammesbesucher/innen und 12.654 der Gruppe der unregelmäßigen Besucher/innen zuzurechnen.
- Die Betriebskosten für die OKJA belaufen sich insgesamt auf 1.208.880,00 €.

Die Ergebnisse dokumentieren, dass im Zuständigkeitsbereich des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien jungen Menschen im Bereich der OKJA ein gutes Angebot zur Verfügung gestellt wird, dass Kindern und Jugendlichen Erfahrungsräume und Lernfelder für die Entwicklung einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit bietet und einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung ihrer Freizeit leistet. Damit wird die Vorschrift nach § 11 SGB VIII erfüllt.

Die Ergebnisse machen auch deutlich, dass die OKJA Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund anspricht, die von anderen Angebotsformen der Jugendarbeit nur schwer erreicht werden. Auffallend ist der im Vergleich zum Landesdurchschnitt verhältnismäßig hohe Anteil der Besucher/innen mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus wird ersichtlich, dass Mädchen und junge Frauen die Angebote der OKJA mit knapp 30 % erheblich weniger nutzen, als Jungen und junge Männer.

Bei der fachlichen Diskussion der Berichte muss darauf besonderes Augenmerk gerichtet werden. Die Ergebnisse der Berichte werden im weiteren Verlauf des Wirksamkeitsdialogs Berücksichtigung finden.